

# Jahresbericht 2020



## *Vorstand*

---



**Lukas Scherer**  
Präsident  
Institutsleiter  
Fachhochschule  
St. Gallen, Herisau



**Claudius Luterbacher**  
Ordinariatsrat  
Kanzler des Bistums  
St. Gallen, Abtwil



**Cornelia  
Brändli-Bommer**  
Administrationsrätin,  
Uznach



**Bruno Bertschy**  
Leiter Inland  
Caritas Schweiz,  
Düdingen



**Margrit Hunold-Schoch**  
Präsidentin des  
Katholischen Kollegiums,  
Tscherlach



**Claudia Gietz Viehweger**  
Herisau



**Ursula  
Kalbermatten-Koller**  
Benken

## *Geschäftsführung*

---



**Philipp  
Holderegger**  
Geschäftsführer

## *Delegierte*

---

Bruno Bertschy, Caritas Schweiz  
Fridolin Eberle, Katholischer Administrationsrat  
Philipp Gerschwiler, Ordinariat  
Claudia Gietz Viehweger, Caritas Schweiz  
Barbara Hächler, Katholischer Administrationsrat  
Ursula Kalbermatten-Koller, Caritas Schweiz  
Peter Lampart, Ordinariat

## *Mitarbeitende*

---

### **Geschäfts- und Regionalstelle St. Gallen**

Lorenz Bertsch | Lara Hobi | Philipp Holderegger | Monika Knellwolf | Stefanie Kriech |  
Bernadete Moosmann | Gregor Scherzinger | Dolores Waser Balmer | Nicole Wenk

### **Regionalstellen**

Lorenz Bertsch, Sargans | Olivia Conrad, Sargans | Snjezana Gajski, Buchs |  
Bernhard Krapf, Uznach | Roger Scherrer, Uznach

### **Gewerbe – Kooperation mit DOCK Gruppe AG**

Gerhard Adamer | Hanspeter Hüsey

### **Caritas-Märkte**

Rita Borner, Wil | Sybille Pelzmann, St. Gallen | Carla Zappa, St. Gallen und Wil

Corona und die damit verbundenen Wirren und Herausforderungen dürften in den meisten Geschäftsberichten viel Platz einnehmen. Das ist auch bei uns so. Den grossen Problemen und Nöten, die 2020 viele Menschen belastet haben, und dies noch immer tun, begegnete und begegnet die Caritas St. Gallen-Appenzell ganz bewusst. Wir handeln.

Trotz oder gerade wegen dieser besonderen Situation trieb das Jahr 2020 auch wunderschöne Blüten. Unzählige Menschen zeigten auf beeindruckende Weise Empathie, Engagement und Solidarität. Es begeistert mich zu erleben, wie Menschen in Krisenzeiten zusammenstehen und sich umeinander kümmern. Einzelpersonen, Gemeinden aus der Region, Glaubensgemeinschaften, Kantone und gemeinnützige Einrichtungen bedachten uns grosszügig mit Spenden und Unterstützungsbeiträgen, zudem wurden unzählige Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Dafür gebührt allen ein ganz grosses Dankeschön!

Das Vertrauen und die Anerkennung, die wir als Organisation erfahren, zeigt sich ferner an den grosszügigen Mitteln, die uns aus dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen zur Verfügung gestellt wurden. Das gleiche gilt für die Zusammenarbeit mit der Spendenaktion «Ostschweizer helfen Ostschweizern». Innert kürzester Zeit konnten wir vielen Menschen in Not schnell und unbürokratisch helfen.

Seit Jahren bringen wir uns auch zu sozialpolitischen Themen ein. In der Sozial- und Schuldenberatung verfügen wir über eine anerkannt hohe Kompetenz. Wenn es um Armutsbekämpfung geht, wird unsere Stimme in Politik und Gesellschaft gehört. Mit der Abschaffung der «Schwarzen Liste» konnten wir dabei einen bedeutenden Erfolg verbuchen.

Es ist mir ein grosses Anliegen, allen zu danken, die sich 2020 für unsere vielfältigen Aufgaben und Anliegen eingesetzt haben. Den vielen jungen und junggebliebenen Freiwilligen, den Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Märkte, der Diakonie, der Sozial- und Schuldenberatung, der Arbeitsintegration und in den Projekten. Ich bin nicht nur dankbar, sondern auch stolz darauf, was wir mit Eifer und Einsatz 2020 alles erreicht haben.

Die Herausforderungen werden 2021 nicht kleiner. Das uns geschenkte Vertrauen ist unser Antrieb, die uns anvertrauten Mittel weiterhin zielgerecht und wirkungsvoll einzusetzen. Vorstand, Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden der Caritas St. Gallen-Appenzell bringen sich dafür mit aller Kraft ein.



Lukas Scherer, Präsident



## Ein aussergewöhnliches Jahr

*Auf die vielen Herausforderungen und Höhepunkte im Pandemiejahr 2020 detailliert einzugehen, würde den Rahmen eines Jahresberichts definitiv sprengen. Philipp Holderegger, Geschäftsführer von Caritas St. Gallen-Appenzell, versucht einen kurzen Rückblick und gibt Antwort auf die wichtigsten Fragen.*

### *— Welche Auswirkungen hatte die Coronapandemie im Geschäftsjahr 2020?*

2020 war für uns in vielerlei Hinsicht ein Jahr der Superlative. Was wir in diesem Jahr an Wertschätzung und Unterstützung erfahren haben ist absolut grossartig. Ich bin auch zutiefst beeindruckt von den unglaublichen Leistungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Fast von selbst etablierte sich rasch eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit, jeder und jede hat angepackt, wo es gerade nötig war.

Uns war rasch klar, dass die Caritas-Märkte geöffnet bleiben müssen, da armutsbetroffene Menschen von der Krise besonders hart getroffen wurden. Aber die vielen Freiwilligen, die die Märkte grösstenteils betreiben, fielen praktisch von einem Tag auf den andern aus, da die meisten von ihnen zur Risikogruppe zählten. Nach einem einzigen Aufruf in den sozialen Medien fanden sich rasch viele junge Freiwillige, die uns unterstützen wollten und dafür sorgten, dass die Läden geöffnet bleiben konnten. Die Zusammenarbeit mit den jungen Freiwilligen war für alle eine bereichernde Erfahrung.

Dank der grosszügig gesprochenen Hilfgelder von verschiedenen Organisationen konnten wir bis Ende Jahr insgesamt 612'000 Franken Überbrückungshilfe leisten. Ein Teil dieser Gelder steht uns 2021 noch zur Verfügung. Trotz der unsicheren und schwierigen wirtschaftlichen Situation vertrauten uns auch viele Privatpersonen und Firmen ihre Spenden an.

*«Was wir in diesem Jahr an Wert-  
schätzung und Unterstützung erfahren  
haben ist absolut grossartig.»*

*— Welches waren die grössten Herausforderungen?*

Unsere Arbeit zu Gunsten all derer, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, die von Armut bedroht oder betroffen sind, wird geschätzt. Die Menschen in Not finden den Weg zu uns. Das bedeutet aber auch, dass die Arbeit in der Sozial- und Schuldenberatung ein kaum zu bewältigendes Ausmass annahm. Die Organisation für eine rasche und gezielte Verteilung der Hilfsgelder wurde praktisch über Nacht auf die Beine gestellt. Neben den regulären Beratungen, die enorm zugenommen haben, mussten zusätzlich noch über 300 Corona-Gesuche geprüft und bearbeitet werden. Dass dennoch fast zwei Drittel der regulären Überbrückungshilfe mit entsprechenden Gesuchen rückfinanziert werden konnten, ist beeindruckend.

*— Was waren 2020 weitere Highlights?*

Sicher die Eröffnung des Caritas-Markts in Wil, nachdem dessen Weiterführung eine Zeit lang infrage gestellt war. Am neuen Standort gibt es nun auch ein Begegnungscafé mit einer Spielecke, das CafiTass, das wir dank grosszügiger Spenden einrichten konnten. Es freut mich sehr, dass sich neben den beiden Kirchgemeinden auch die Stadt Wil jährlich mit einem namhaften Beitrag am Betrieb des Markts und des Cafés beteiligt.

Viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden, einzelne Projekte liefen gezwungenermassen auf Sparflamme. Dennoch gelang es, wenn auch in einem angepassten Rahmen und in reduzierter Form, die Femmes-Tische durchzuführen. Auch die Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» fand an 15 Orten statt.

Mit den beiden neuen Mitarbeitenden ist das Diakonieteam nun komplett. Damit können wir nun verstärkt in den Regionen präsent sein und damit ein altes Anliegen erfüllen.

*— Welches Fazit ziehen Sie aus dem vergangenen Jahr?*

Die Arbeit von Caritas St. Gallen-Appenzell ist wichtig, es braucht uns mehr denn je. Daran wird sich in absehbarer Zeit nichts ändern, auch dann nicht, wenn die Coronapandemie Geschichte sein sollte. Das vergangene Jahr hat überdeutlich gezeigt, dass das Thema Armut auch in unserem Land höchst präsent ist.

Die unglaubliche Solidarität und die Grosszügigkeit bei Spenden und Hilfsgeldern haben auch gezeigt, dass wir uns in den vergangenen Jahren viel Vertrauen erarbeitet haben. Wir werden als kompetente und verlässliche Organisation wahrgenommen. Darüber freue ich mich sehr.

Was mich persönlich am meisten beeindruckt und auch berührt hat, ist, was für einen unglaublichen Einsatz – und zwar nicht als Sprint, sondern als Marathon – die Mitarbeitenden von Caritas St. Gallen-Appenzell geleistet haben. Ich bin unglaublich stolz und dankbar, mit einem solchen Team arbeiten zu dürfen. Und ich bin zuversichtlich, dass wir mit diesem Spirit auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam meistern können.

# Flashpoints 2020

2020 war in jeder Hinsicht ein ausserordentliches Jahr. Nicht nur im Bezug auf die grosse Anzahl Hilfesuchender. Auch die riesige Solidarität, die sich sowohl bei den Spenden als auch bei den Freiwilligeneinsätzen zeigte, war beeindruckend. Hier in Kürze, was die Caritas St. Gallen-Appenzell sonst noch getan und womit sie sich beschäftigt hat.



## 81 500 Franken

wurden in Form von Lebensmittelgutscheinen abgegeben, um Not-situationen zu überbrücken.



## 3 Tage

dauerte es, dann war das bargeldlose Bezahlen in den Caritas-Märkten möglich.



## 40 Prozent

aller Hilfesuchenden sind Familien.



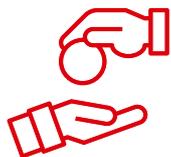
## 612 000 Franken

wurden als Notfall- und Überbrückungs-hilfe ausbezahlt.



## Ein einziger Aufruf

in den sozialen Medien genügte, dann waren genügend Freiwillige gefunden, um die Caritas-Märkte weiter zu betreiben.



**1 500 Hilfesuchende**  
wurden mit Notfallhilfe unterstützt.



**152 Liter**  
Desinfektionsmittel wurden für die  
Handspender benötigt.



**1 000 Online-Meetings**  
waren nötig, um den Betrieb am  
Laufen zu erhalten.



**60 junge Freiwillige**  
meldeten sich spontan, um die  
Risikogruppe zu entlasten.



**15 000 Gesichtsmasken**  
wurden in den Märkten gratis abgegeben,  
zu einem Zeitpunkt, als die Masken noch  
einen Franken pro Stück kosteten.



**2 000 MittelschülerInnen**  
sammelten mit einem Sponsoringlauf  
46 000 Franken für die Corona-Hilfe  
der Caritas.

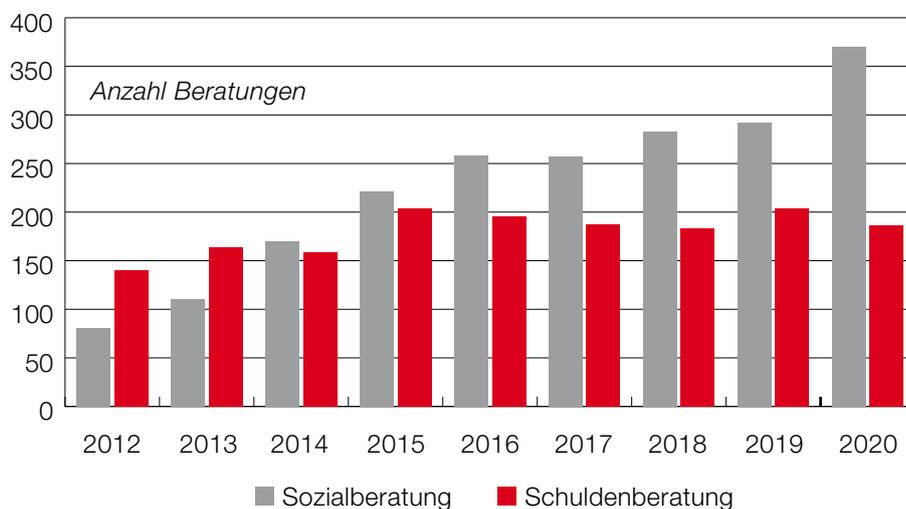
**Rückblick**

*\_\_ Kirchliche Sozial- und Schuldenberatung – gefragt wie nie*

Dass die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung bei der Sozial- und Schuldenberatung im ersten Coronajahr deutlich zugenommen hat, ist nicht überraschend. Menschen, die am Existenzminimum leben, trifft die Coronakrise besonders hart. Wer schon vorher nur gerade knapp über die Runden kam, dem reichen 80 Prozent Kurzarbeits- oder Arbeitslosenentschädigung nicht mehr, um den Verpflichtungen nachzukommen. Es drohen Ausstände beim Mietzins oder den Krankenkassenprämien. Der Selbstbehalt einer Arztrechnung kann nicht mehr bezahlt werden – es drohen Schulden. Es kommt auch immer wieder vor, dass nicht mehr genügend Geld da ist für Lebensmitteleinkäufe. In ihrer Not wandten sich auch viele Personen an die Sozial- und Schuldenberatungsstellen, die vorher noch nie um Unterstützung nachgesucht hatten.

**Zunahme im zweistelligen Bereich**

Dass die Fälle 2020 deutlich komplexer waren als in der Vergangenheit, zeigt sich auch bei den verschiedenen Beratungsformen. Während die Kurzberatungen, die längstens dreissig Minuten dauern, um 15 auf insgesamt 230 Fälle zunahmen, und die Telefonberatung 21 mehr Fälle (plus 17.5%) zu verzeichnen hatte, waren es bei der Onlineberatung 44 Prozent mehr. Zusätzlich stiegen die regulären Fälle von 486 auf 556 im Coronajahr. Da die intensiv bearbeiteten Fälle nach Haushalten erfasst werden, stehen allein hinter der Zahl 556 rund 3'500 Tätigkeiten für über 1'500 Menschen in Not. Insgesamt wurden 240'000 Franken reguläre Überbrückungshilfen ausbezahlt.

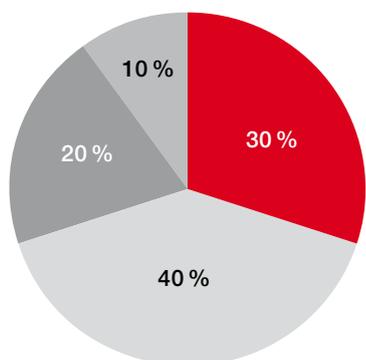


**Corona verändert die Statistik**

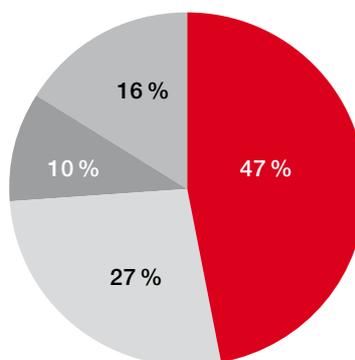
Der Einfluss von Corona zeigt sich auch deutlich bei den Kennzahlen. Im Gegensatz zu den Vorjahren sind neu Familien die grösste betroffene Gruppe (40 Prozent) in der Sozialberatung, gefolgt von Alleinstehenden (30 Prozent). Beim Zivilstand bilden Verheiratete neu die grösste Gruppe, altersmässig verzeichnen die 30- bis 50-Jährigen den stärksten Anstieg.

In der Schuldenberatung bilden Alleinstehende weiterhin die Mehrheit (47 Prozent) vor den Familien mit 27 Prozent aller Fälle. Noch keine Erklärung gibt es für den Rückgang bei der Gruppe der 18- bis 30-Jährigen. In der Schuldenberatung ist der Anteil der Frauen um 7 Prozent auf 45 Prozent gestiegen. Das ist der höchste je ausgewiesene Frauenanteil. Nach wie vor sind es grösstenteils Schweizerinnen und Schweizer, welche sich an die Sozial- und Schuldenberatung der Caritas St. Gallen-Appenzell wenden.

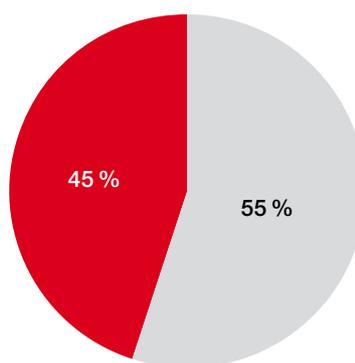
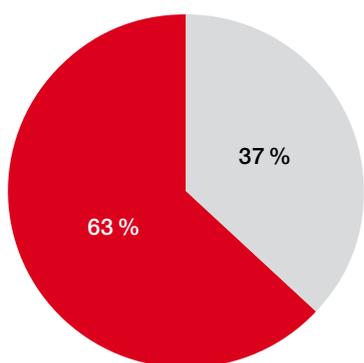
Sozialberatung



Schuldenberatung



■ Alleinstehend ■ Familien ■ Alleinerziehend ■ Paar ohne Kinder



■ Frauen ■ Männer

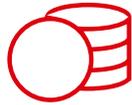
### Corona-Überbrückungshilfe

So plötzlich wie die Pandemie, kamen auch die dadurch hervorgerufenen Probleme. Viele Menschen in prekären Arbeitssituationen verloren durch den Lockdown praktisch über Nacht ihr ohnehin schon knappes Einkommen. Wer im Tieflohnsegment arbeitet, rutscht mit den 80 Prozent Arbeitslosen- oder Kurzarbeitsentschädigung in die Armut.

Damit den Betroffenen rasch und unbürokratisch geholfen werden konnte, wurden von verschiedenen Organisationen grosszügig Hilfgelder gesprochen. Der Lotteriefonds des Kantons St. Gallen, die Glückskette, Caritas Schweiz, die Schweizer Kapuziner-Provinz und «Ostschweizer helfen Ostschweizern» vertrauten darauf, dass die Caritas St. Gallen-Appenzell mit den Geldern rasch und gezielt die dringend nötige Hilfe leisten würde. Innert kürzester Zeit wurde ein Grundlagenkonzept erarbeitet und die nötigen Formulare entwickelt, sodass die Zusammenarbeit mit über 50 Partnerorganisationen reibungslos funktionierte. So wurden zusätzliche 335 Gesuche bearbeitet und 372'000 Franken Corona-Überbrückungshilfe ausbezahlt.



**335**  
Corona-Gesuche



**240000 Franken**  
reguläre Überbrückungshilfe  
(davon 150.000 durch Gesuche an Stiftungen,  
Seelsorgeeinheiten usw. rückfinanziert)



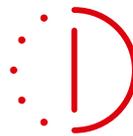
**372000 Franken**  
Corona-Überbrückungshilfe



**131**  
Onlineberatungen



**141**  
Telefonberatungen



**230**  
Kurzberatungen  
bis 30 Minuten



**556 Fälle**  
bearbeitet  
(= 3500 Tätigkeiten für  
über 1500 Menschen)

Sieht man sich diese Zahlen im Detail an, ist es kaum vorstellbar, wie dieser gigantische Aufwand bewältigt werden konnte. Und es zeigt sich jetzt schon deutlich, dass die Not noch weiter zunehmen wird.

Das Team der Diakonieanimation bildet die Fachstelle Diakonie des Bistums St. Gallen und übernimmt in dieser Funktion vielfältige Vernetzungs- und Bildungsaufgaben. Sie unterstützt und fördert die Diakonie in den Seelsorgeeinheiten als aktiven und lebendigen Teil kirchlicher Gemeinschaft *#diakoniebistumsg*. Mit den Verantwortlichen in den Seelsorgeeinheiten spricht sie die Menschen für ein freiwilliges Engagement an – im Sinne gelebter Solidarität – und fördert so die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

### **Freiwilligenarbeit**

Die Freiwilligenarbeit ist seit einigen Jahren ein wichtiger Entwicklungsschwerpunkt im Bistum St. Gallen, übernehmen Freiwillige gerade im sozialen Bereich wichtige Aufgaben in den Seelsorgeeinheiten. Die Diakonieanimation hat sich zu einer geschätzten Partnerin entwickelt, indem sie den Ressortbeauftragten Unterstützung zu verschiedenen Themen der Freiwilligenarbeit anbietet. Dies passiert sowohl im persönlichen Gespräch wie auch in umfangreichen Workshops. Dabei geht es nicht nur darum, was eine zeitgemässe Freiwilligenarbeit ausmacht, sondern um die direkten und indirekten Auswirkungen auf das Leben in den Pfarreien. Diesem Thema haben sich Diakoniemitarbeitende im CAS Freiwilligenmanagement angenommen, was Caritas intern zu einer neuen Wahrnehmung der Freiwilligen führte. Freiwillig Engagierte sind keine praktischen «HandlangerInnen», die überall da entlasten, wo es gerade nötig ist. Vielmehr werden sie mit ihren persönlichen Erfahrungen in Projekte eingebunden und es werden Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung geschaffen. Auch die Verwirklichung eigener Projektideen wird unterstützt, wie das beim Projekt «Umgekehrter Adventskalender» der Fall war.

### **Bildung sensibilisiert und klärt auf**

Workshops und Bildungsangebote wurden aber auch zu den Kernthemen Armut und Migration durchgeführt. Ein erster Schritt in der Sensibilisierungsarbeit ist dabei die Vermittlung von Wissen. Dass es sich lohnt darüber hinaus zu gehen, zeigte ein Ressorttreffen Diakonie zum Thema Einelternhaushalte, welches in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Partnerschaft, Ehe und Familie PEF durchgeführt wurde. In einem Rollenspiel versuchten die Teilnehmenden zu spüren, wie es Betroffenen gehen könnte, wenn Trennung, Scheidung und Finanznot zusammenkommen. Wie sich eine Not anfühlt, kann letztlich nur beantworten, wer diese Not selbst erfahren hat.

Nachhaltige Veränderungen sind jedoch nur möglich, wenn Nöte wie Armut oder Ausgrenzung nicht das Problem der Betroffenen und ihren Beratenden bleibt, sondern als gesellschaftliche Herausforderung, die das Gemeinwohl betreffen, wahrgenommen werden. Solche Versuche eines Perspektivenwechsels, um ansatzweise eine emotionale Identifikation mit Notleidenden zu erreichen, sind folglich ein weiterer Schritt, den Teilnehmende der Workshops gehen.

### **Kirchliche Sozialdienste als diakonische Stützen**

Gerade der Lockdown hat gezeigt, wie wichtig kirchliche und zivile Netzwerke vor Ort sind, um Krisen zu bewältigen. Kirchlich Sozialarbeitende übernahmen dabei eine tragende Rolle. Mit ihren zeitlichen Ressourcen und spezifischen Kompetenzen stellten sie für die Diakonie einen Fixpunkt dar. Aufgrund ihres Aufgabenprofils finden sie nur eingeschränkte Möglichkeiten zum beruflichen Erfahrungsaustausch vor Ort, daher ist eine Vernetzung über die Seelsorgeeinheit hinaus hilfreich. Caritas anerkennt die Wichtigkeit solcher kirchlicher Sozialdienste und moderiert und animiert den kollegialen Austausch.



Ohne die Mitarbeitenden der kirchlichen Sozialdienste wäre Vieles nicht möglich.

### **Verstärkung im Team**

Mit Roger Scherrer, der am 1. August in Uznach startete, und Olivia Conrad, die seit dem 1. Oktober in Sargans tätig ist, konnte das Diakonieteam komplettiert werden. Die Corona-Einschränkungen erschwerten das gegenseitige Kennenlernen und die Vernetzung in den Pfarreien. Dennoch wurden die beiden überall, wo Kontakte möglich waren, sehr herzlich aufgenommen.

### **Wohin soll sich die diakonische Arbeit entwickeln?**

Eine Herausforderung wird sein, die in der Diakonie verfügbaren Ressourcen mit Blick auf die in der Coronakrise gewonnenen Einsichten fruchtbar zu machen. Die Krise zeigt auf, wie in finanziellen Notlagen versucht wird diese zuerst unter Einsatz des familiären Umfeldes oder freundschaftlicher Beziehungsnetze aufzufangen. Über solch soziales Kapital verfügt aber nur, wer sein Lebensumfeld aktiv mitgestalten kann. Wir wollen diakonische Umgebungen fördern, in denen Menschen jenseits der finanziellen Unterstützung Möglichkeiten finden, ihre Interessen aktiv einzubringen und mit ihren Kompetenzen das Zusammenleben zu gestalten.

### **— Caritas-Märkte und Begegnungscafés**

Wie alle Angebote von Caritas St. Gallen-Appenzell, waren auch die Einkaufsmöglichkeiten in den Caritas-Märkten in der Coronakrise stark nachgefragt. Die Märkte offenzuhalten war eine gewaltige Herausforderung, da diese grösstenteils von Freiwilligen betrieben werden, die bereits pensioniert sind und daher zur Risikogruppe gehörten. Praktisch von einem Tag auf den andern fielen ihre Einsätze weg.

Und das während des Lockdowns, der die Kundinnen und Kunden besonders hart treffen würde. Es stand ausser Frage, die Caritas-Märkte zu schliessen. Aber wer würde nun das Brot bei den Bäckereien in der Umgebung abholen, die Waren kontrollieren, die Gestelle einfüllen und an der Kasse stehen?

Mit einem einzigen Aufruf in den sozialen Medien fanden sicher innert weniger Tage viele junge Freiwillige, die, anstatt im Lockdown zuhause herumzusitzen, etwas Sinnvolles tun wollten. Dank dieser beeindruckenden spontanen Solidarität konnten die Märkte während des ganzen Lockdowns geöffnet bleiben.

Es ist naheliegend, dass deutlich mehr Marktkarten (KulturLegi) ausgestellt wurden, da noch mehr Menschen die vergünstigten Einkaufsmöglichkeiten in Anspruch nehmen wollten und mussten. Der Umsatz zum Vorjahr steigerte sich denn auch um fast 10 Prozent, obwohl die Transaktionen um 1 Prozent sanken. Übersetzt heisst das, dass die Kundinnen und Kunden weniger oft einkaufte – um beispielsweise das Busbillett sparen zu können – dafür aber pro Einkauf 1.70 Franken mehr ausgaben. So klein der Betrag scheinen mag, in den Caritas-Märkten lässt sich dafür einiges in den Einkaufskorb legen.



Offene Caritas-Märkte trotz Lockdown: Danke an die vielen jungen Freiwilligen.

Der wichtige soziale Aspekt der Märkte, die Begegnungsmöglichkeiten für Armutsbetroffene und sozial ausgegrenzte Menschen, fiel 2020 praktisch weg. Das s'Kafi und das CafiTass mussten während des Lockdowns geschlossen bleiben und konnten später nur in beschränkten Rahmen betrieben werden. Seit Herbst 2020 sind die Begegnungscafés wieder geschlossen.

### — Weitere Projekte

Viele Angebote mussten aufgrund der Corona-Einschränkungen abgesagt oder konnten nur in einem reduzierten Umfang durchgeführt werden.

#### **Femmes-Tische**

Für die Teilnehmerinnen sind die Femmes-Tische eine wichtige Form des Austausches. Etwas, das gerade während des Lockdowns von vielen besonders vermisst wurde. In Absprache mit dem Kanton konnten die Treffen, zwar in deutlich kleineren Gruppen, teilweise durchgeführt werden. So fand die vereinbarte Anzahl Femmes-Tische zwar statt, es wurden jedoch viel weniger Frauen erreicht.

### Eine Million Sterne

Die Verantwortlichen in den Pfarreien liessen sich durch das Virus nicht abhalten und suchten nach Möglichkeiten, den traditionellen Anlass Corona-konform durchzuführen. Auch wenn auf die Standaktionen verzichtet werden musste, brannten in vielen Gemeinden die Kerzen. Sie setzten ein stilles aber eindrückliches Zeichen der Solidarität mit armutsbetroffenen Menschen.

### Gewerbe – Dock-Gruppe

Da die Arbeitseinsätze im Gewerbe mehrheitlich im Freien stattfinden und wenn, dann nur in kleinen Gruppen gearbeitet wird, war dieser Bereich von Corona am wenigsten betroffen. Unter Einhaltung der Schutzmassnahmen konnten die Teilnehmenden grösstenteils wie gewohnt arbeiten, was von allen ausserordentlich geschätzt wurde.

### — Neue Vorstandsmitglieder

Anfang 2020 wurde der Vorstand von Caritas St. Gallen-Appenzell neu aufgestellt und das Gremium arbeitet nun bereits ein Jahr zusammen. Neben der Wahl von Lukas Scherer zum Präsidenten, er war zuvor schon viele Jahre als Vorstandsmitglied aktiv, wurden drei Frauen neu in den Vorstand gewählt.

Claudia Gietz Viehweger leitete über 20 Jahre lang ein international tätiges KMU und konnte sich dort in verschiedenen Vorständen und Verwaltungsräten einbringen. Von ihrer langjährigen Managementenerfahrung und ihren grossen Kompetenzen in den Bereichen Finanzen, Personal und Projekte profitiert nun die Caritas.

Ursula Kalbermatten war Kirchenratsmitglied und Kirchenpräsidentin und ist mit den vielen Aufgaben der Kirche vertraut. Weil jeder und jede in die Lage kommen kann, auf Unterstützung angewiesen zu sein, will sie sich für Menschen engagieren, die Hilfe auch in der Schweiz nötig haben.

Cornelia Brändli wurde 2019 als Administrationsrätin gewählt und in den Vorstand der Caritas delegiert. Sie ist damit das Bindeglied zum katholischen Konfessionsteil und freut sich, ihre grosse Lebenserfahrung, ihr Wissen, ihre Toleranz und Umsicht in diese Aufgabe einzubringen.

In der Ausgabe 1/21 des Caritas-Magazins Nachbarn wurden die drei neuen Vorstandsmitglieder ausführlich vorgestellt.



Der Caritas Vorstand v.l.n.r.: Claudia Gietz Viehweger, Ursula Kalbermatten-Koller, Margrit Hunold-Schoch, Lukas Scherer, Claudius Luterbacher, Cornelia Brändli-Bommer und Bruno Bertschy (nicht auf dem Bild).

Die Coronapandemie und ihre Auswirkungen werden Caritas St. Gallen-Appenzell auch 2021 intensiv beschäftigen. Armutsbetroffene und armutsgefährdete Menschen sind gerade in einer solchen Krise, und zweifellos noch über eine längere Zeit, in besonderem Mass auf Unterstützung und Solidarität angewiesen. Die längerfristigen wirtschaftlichen und sozialen Folgen sind derzeit nicht absehbar.



Der Bedarf an finanzieller Unterstützung wird weiter steigen.

Vielen Menschen, die sich im ersten Jahr der Pandemie noch knapp über Wasser halten konnten, droht nun die Armut. Auch die psychosoziale Belastung darf nicht unterschätzt werden. Wann, in welcher Form und in welchem Umfang physische soziale Kontakte wieder möglich sein werden, ist nicht absehbar. Einsamen, alleinstehenden Menschen droht die Isolation, andere reagieren mit Wut und Aggression auf die schwierige Situation. Die Verantwortlichen werden daher alles daransetzen, um die geplanten Veranstaltungen in den Begegnungscafés wie auch in den Pfarreien mit der gebotenen Vorsicht durchführen zu können.

Der Bedarf an finanzieller Unterstützung wird weiter steigen. Dank der vielen grosszügigen Spenden konnte ein Teil der Gelder in die neue Rechnung übertragen werden, sodass auch 2021 Unterstützungsbeiträge ausgerichtet werden können. Die Caritas St. Gallen-Appenzell kann alle Spendengelder vollumfänglich für Hilfeleistungen und Unterstützungsbeiträge einsetzen.

Die Entscheidung darüber, ob 2021 neue Projekte lanciert werden, hängt primär davon ab, wo Not herrscht, die durch Caritas St. Gallen-Appenzell verhindert oder zumindest gelindert werden kann. Dass bei Bedarf sehr rasche und pragmatische Lösungen möglich sind, das wurde im vergangenen Jahr mehrfach bewiesen.

## Bilanz

<b>Bilanz per 31. Dezember 2020</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Aktiven</b>	<b>1'903'265</b>	<b>690'860</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	1'481'331	390'294
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	202'325	142'385
Übrige kurzfristige Forderungen	3'350	19'985
Vorräte	40'000	40'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	69'100	42'914
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'796'106</b>	<b>635'577</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Finanzanlagen	37'951	37'951
Beteiligungen	1	1
Sachanlagen	69'207	17'331
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>107'159</b>	<b>55'283</b>
<b>Passiven</b>	<b>-1'903'265</b>	<b>-690'860</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-155'968	-162'677
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-31'434	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	-26'204	-39'492
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-213'607</b>	<b>-202'168</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellungen	-59'200	-49'600
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-59'200</b>	<b>-49'600</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>	<b>-1'273'760</b>	<b>-240'368</b>
<b>Organisationskapital</b>		
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>-356'698</b>	<b>-198'724</b>

Die vollständige Jahresrechnung mit dem Revisionsbericht kann unter [www.caritas-stgallen.ch/jahresrechnung2020](http://www.caritas-stgallen.ch/jahresrechnung2020) abgerufen werden.

<b>Betriebsrechnung für das am 31.12. abgeschlossene Geschäftsjahr</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>4'843'334</b>	<b>3'000'915</b>
<b>Spenden</b>		
Spenden	469'065	183'185
Legate/Erbschaften	0	16'000
<b>Total Spenden</b>	<b>469'065</b>	<b>199'185</b>
<b>Beiträge</b>		
Beiträge Dritter	2'362'723	1'252'222
Beiträge der öffentlichen Hand	292'346	143'067
<b>Total Beiträge</b>	<b>2'655'069</b>	<b>1'395'289</b>
<b>Erlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>		
<b>Total Erlöse aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1'719'199</b>	<b>1'406'441</b>
<b>Aufwand</b>	<b>-3'650'102</b>	<b>-2'957'717</b>
<b>Projektaufwand</b>		
Projektaufwand	-1'392'237	-976'741
Personalaufwand	-1'291'822	-1'226'609
Raufwand	-246'395	-154'797
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-24'938	-14'404
Fahrzeug- und Transportaufwand	-36'452	-28'140
Verwaltungsaufwand	-40'727	-29'542
Abschreibungen	0	0
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>-3'032'571</b>	<b>-2'430'233</b>
<b>Sammelaufwand</b>		
<b>Total Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand</b>	<b>-65'386</b>	<b>-59'447</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Personalaufwand	-324'969	-251'517
Raufwand	-46'991	-45'038
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-21'251	-16'504
Fahrzeug- und Transportaufwand	-39	-17
Verwaltungsaufwand	-145'432	-149'806
Abschreibungen	-13'463	-5'155
<b>Total administrativer Aufwand</b>	<b>-552'145</b>	<b>-468'037</b>
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>1'193'232</b>	<b>43'198</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2'675</b>	<b>-778</b>
<b>Organisationsfremdes Ergebnis</b>	<b>810</b>	<b>3'707</b>
<b>Jahresergebnis (vor Fonds-/Kapitalbewegungen)</b>	<b>1'191'367</b>	<b>46'127</b>
<b>Veränderung zweckgebundene Fonds</b>	<b>1'033'392</b>	<b>6'193</b>
<b>Jahresergebnis (vor Kapitalbewegungen)</b>	<b>157'974</b>	<b>52'321</b>

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
 an die Delegiertenversammlung der

**Caritas St. Gallen-Appenzell, St. Gallen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Caritas St. Gallen-Appenzell für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 19. April 2021

BDO AG



Christof Bättig

Leitender Revisor  
 Zugelassener Revisionsexperte



i. V. Tim Zeder

Zugelassener Revisor

Beilage  
 Jahresrechnung

**Caritas St. Gallen-Appenzell und Regionalstelle St. Gallen**  
Langgasse 13 | 9008 St. Gallen | Telefon: 071 577 50 10

**Caritas-Gewerbe St. Gallen**  
Zürcherstrasse 45 | 9000 St. Gallen | Telefon: 071 220 13 10

**Caritas-Markt St. Gallen**  
Langgasse 11 | 9008 St. Gallen | Telefon: 071 244 79 29

**Caritas-Markt Wil**  
Lerchenfeldstrasse 4 | 9500 Wil | Telefon: 071 911 72 45

**Kirchlicher Sozialdienst Werdenberg**  
Schingasse 2 | 9470 Buchs | Telefon: 081 725 90 25

**Regionalstelle Sargans**  
St. Gallerstrasse 16 | 7320 Sargans | Telefon: 081 725 90 20

**Regionalstelle Uznach**  
Städtchen 27 | 8730 Uznach | Telefon: 055 285 14 60

**Spendenkonto:**  
PC 90-155888-0  
Bank IBAN: CH65 0900 0000 9015 5888 0



étion  
nfort

SAINS  
Pour Dames et Messieurs

Lieu d'aisance

Ouverture à votre convenance



**Caritas St. Gallen-Appenzell**

Langgasse 13

9008 St. Gallen

Telefon 071 577 50 10

info@caritas-stgallen.ch

[www.caritas-stgallen.ch](http://www.caritas-stgallen.ch)

Spendenkonto: PC 90-155888-0 | Bank IBAN CH65 0900 0000 9015 5888 0

